

Kontinents ein, und das Opiumkapital ist heute ebenso mächtig wie das Alkoholkapital seit der Trockenlegung der U. S. A.

Die Versorgung Amerikas mit Betäubungsmitteln erfolgt zum größten Teil noch immer durch Erzeugnisse der europäischen Chemikalienfabriken. Die Drogen geraten auf Umwegen in die Hände der großen Schmuggelkonzerne, die sie dann auf dem Seeweg nach den U. S. A. versenden. Einige Rauschgiftkönige besitzen auch selber Fabriken, wie der russisch-französische Josef Raskin im Elsaß, der Pariser Mèchelaire und der Japaner Sugino Mashayosho in Konstantinopel oder der Aegypter Mohammed Mustafa Neffe in Kairo. Die Hauptsitze der Schmuggelorganisationen befinden sich in Paris, Konstantinopel und in Japan. Und die Hauptwege des Schmuggels richten sich entweder über die europäischen Hafenstädte direkt nach New York, oder aber die Drogen werden über das Mittelmeer via Aegypten—Suezkanal nach Indien und Japan gebracht, um dann über den Stillen Ozean nach den kalifornischen Hafenstädten befördert zu werden.

Der ständige Kampf der Weltkonzerne gegen die Kontrollbehörden der Staaten gebär eine neue, blutige Romantik, die jener des Alkoholschmugglertums voranging. Die Helden der Schmugglerepopöen sind in erster Reihe die sogenannten „Begleiter“, geriebene Gesellen, die angesichts der scharfen behördlichen Kontrolle sowohl in den europäischen wie auch in den amerikanischen Häfen eine besondere Geschicklichkeit, Findigkeit und Geistesgegenwart entfalten müssen, um ihre kostbaren Transporte unbeanstandet den Genossen am Bestimmungsort in die Hände zu spielen. In den Vereinigten Staaten wurden Schmuggler angehalten, die einen falschen Bauch aus Kautschuk trugen, vollgestopft mit Betäubungsmitteln. Man fand aber auch Morphinum und Kokain in hohlen Stiefelabsätzen, in Blumensträußen, in Tuben, deren oberes Ende mit Zahnpasta gefüllt war, in Reisekoffern mit doppeltem Boden, in Puderdöschen, Seifenstücken, Zigaretten und Zuckerhüten. Daß Rauschgifte in Kleidern eingenäht oder in den Falten von Pelzen verborgen werden, gehört zu den primitivsten Tricks der Schmuggler. Vor einigen Monaten verhaftete man einen Begleiter, der an Bord

eines Mississippi-Dampfers mit zwei kleinen Kindern in der Rolle des zärtlichen Familienvaters seinem Reiseziel zustrebte. Das mitgeführte Heroin war in den ausgehöhlten Spielzeugen der beiden Kinder verborgen.

Erst im April dieses Jahres machte die New-Yorker Hafenpolizei wieder einmal einen großen Fang. An Bord des Luxusdampfers „Ile de France“, der einige Wochen früher auch den damaligen französischen Ministerpräsidenten Laval zum Besuch des Präsidenten Hoover nach New York trug, entdeckte man unter einem größeren Posten Nürnberger Spielwaren fünf Kisten Morphinum im Werte von ein- einhalb Millionen Dollar. Es stellte sich heraus, daß der Schmuggelkonzern des griechischen Bankiers Eliopoulos mit Hilfe zahlreicher Komplizen die Sendung über Nürnberg — Hamburg — Paris—Le Havre nach New York befördern ließ. In vielen Fällen überlassen aber die Begleiter ihre kostbare Beute nicht ohne weiteres den beschlagnahmenden behördlichen Organen.

Das Geheimnis der überaus kühnen, oft bravourhaften Meisterstückchen der Rauschgift-Schmuggler erklärt sich aus der großen materiellen Versuchung, die sie dazu bewegt, täglich ihre Freiheit und ihre Haut zu Markte zu tragen. Ein Kilogramm Rauschgift kostet im Großhandel 120 bis 150 Dollar. Der Süchtige braucht für eine Opiumpfeife, für eine Morphinum-injektion oder für eine Prise Kokain ungefähr 15 bis 20 Milligramm des betreffenden Betäubungsmittels. Da ein solches Quantum im Detailhandel durchschnittlich 50 Cent kostet, erzielt der Detailist bei einem Kilogramm eine Einnahme von annähernd 20 000 Dollar. Aber auch der Begleiter eines größeren Transports erhält eine Prämie, die zwischen 5000 und 15 000 Dollar schwankt. Nur zwei gut gelungene Schmuggelfahrten — und er ist für sein ganzes Leben versorgt. Tausende und aber Tausende unterliegen daher der Verlockung, über Nacht reich zu werden: Stewards von Luxusdampfern, bestochene Polizisten, Modedamen von Palmbeach, Wirte verdächtiger Lokale, Portiers vornehmer Hotels, Indianerhäuptlinge der Petroleumgebiete, Fremdenführer in New York und Eisenbahnschaffner des Pacific-Express, sie alle stehen im Solde der Koksorganisation.

*Dr. L. Frank*